

ihres Vaterlandes waren in dem verzweifeltsten Entschluß untergegangen, endlich zu zeigen, wie tief sie die ungerechten Mißhandlungen gefühlt hätten.

Dieses furchtbare Beispiel hat selbst die unbedachtsamsten und leichtsinnigsten Befehlshaber darauf aufmerksam gemacht, wie gefährlich es sei, den Bogen so straff zu spannen, daß die Sehne gleich bei dem ersten ernstlichen Versuche reißen muß.

Zuidische Thier-Kämpfe.

An einer Seite des Platzes und innerhalb des Kreises waren zwei schöne Leoparden an besondere Pfeiler gefettet. Diese Thiere waren am vorigen Tage im Rohrgebüsch gefangen worden und man konnte nichts Glatteres und Glänzenderes sehen als ihre Felle. In die Nähe dieser edlen Thiere trieb man zwei ganz ledige Esel; jedem derselben hing eine kugelförmige lederne Flasche am Schwanz. In diese Flasche hatte man eine Hand voll Kies oder Erbsen gethan, damit sie ein Geräusch machten, wenn der arme Langohr umhertrabte. An der andern Seite des Kampfplatzes standen zwei bemalte menschliche Figuren aus Holz, auf Stäbe gestützt. Dem Sitz des Nadschah's von Mysore gegenüber befand sich ein ungeheurer Käfig aus starken Holzstangen, die dicht an die ausgespannten Stricke geschoben waren.

Jetzt öffnete sich eine Thür in dem Käfig und wir sahen uns einem Königstiger gegenüber, der wie eine Sphinx niedergekauert war, um loszuspringen. Es war nicht zu verwundern, daß er ein wildes Ansehen hatte, denn seit seiner zweitägigen Gefangenschaft war nichts in seinen Magen gekommen. Das königliche Thier schien sehr übel gestimmt, Leuten Kurzweil zu verschaffen, die ihn so unzart behandelt hatten. Als das Netzwerk weggezogen und